

# Inklusion braucht Öffentlichkeit

Wettbewerb: Kreis fördert das Zusammenleben von Behinderten und Nicht-Behinderten mit 35 000 Euro Preisgeld

VON TOBIAS STÜCK

**ESCHWEGE.** Sieben Instituten teilen sich das Preisgeld von 35 000 Euro des Wettbewerbs „Miteinander führenander - Inklusion aktiv gestalten“. Das hat eine fünfköpfige Jury entschieden, die aus 15 Bewerbungen aussuchen musste. Der Werra-Meißner-Kreis hatte zu dem Wettbewerb aufgerufen, um Initiativen auszuzeichnen, die das Thema Inklusion (Teilhabe) besonders gut verwirklichen.

.....  
„Die Inklusion ist hier angekommen, der Durchbruch ist allerdings noch nicht gelungen.“

LANDRAT STEFFAN REUSS

.....  
Etwa ein Viertel der Menschen im Werra-Meißner-Kreis, rund 26 000, haben eine Behinderung. Zusammen mit fünf anderen Landkreisen wurde der Werra-Meißner-Kreis Modellregion. „Die Inklusion ist hier angekommen, der Durchbruch ist allerdings noch nicht gelungen“, sagte Landrat Stefan Reuß während der Eröffnung. Der hoch dotierte Wettbewerb sollte ein Ansporn sein.

Gewonnen haben:  
• Die Paul-Moor-Schule zusammen mit dem SC Niederhone



Lebte Inklusion: Behinderte und nicht-behinderte Menschen stehen auf einer Bühne und nehmen gemeinsam die Preise für ihre Projekte entgegen.  
Foto: Stück

wind mit „Steels Drums“. Trommelworkshop, bei dem jeder mitmachen kann. „Eine Gewinn-Situation für Gehandicapte, Nicht-Gehandicapte und die Zuhörer“, sagt die Jury.

• Werkstatt für Junge Menschen und Schule für Lernhilfe

Therapiezentrum richtet sich mit seinem Angebot an die 22 Schädel-Hirn-Trauma-Patienten. Ihnen, die im Durchschnitt erst 40 Jahre alt sind, sollen durch Paten Wünsche erfüllt werden. Zurzeit übernehmen sieben Paten die Aufgaben. Freiwillige werden gesucht.

ben gerade für ihren ersten Auftritt zum Soträrer Heimatfest am 1. Juni.

• Der Eschweger TSV mit seinem „Rollstuhl-Basketball“. Alle Teilnehmer, ob behindert oder nicht, sitzen im Rollstuhl und spielen gemeinsam Basketball. „Gemeinsamer Sport,

und Hörbehinderte, sowie körperlich beeinträchtigte Radio machen können. „Inklusion braucht Öffentlichkeit. Das wird hier perfekt umgesetzt“, lobte die Jury.

Alle Projekte sind und wurden noch in diesem Jahr umgesetzt. Die 15 Organisatio-